

„Es schmerzte GOTT in Sein Herz hinein ...“

„... als Er sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und sie sich von Seinem GEIST nicht mehr strafen lassen wollten“ (1.Mose 6,6). – Es schmerzt GOTT ebenso sehr bis in Sein Innerstes, in Sein liebendes Vaterherz hinein, wenn Er die Menschen unserer Tage sieht, die sich von Seinem GEIST nicht mehr strafen lassen wollen, sondern ihr Leben zugrunde richten. Gewiss, es schmerzt GOTT in Sein Herz hinein, wenn Er sieht, wie Scharen verlorener Sünder dem schrecklichen Abgrund zu taumeln und sich dessen nicht einmal bewusst sind, was ihrer wartet. Die Sünde hat sie ja blind und taub für GOTTES erbarmende Retterliebe gemacht. Doch welchen Schmerz fügen wir Ihm zu, die wir bekennen, erlöst zu sein durch JESU Blut – Ihn aber im Alltag so schmähsch verleugnen, weil die Flamme der ersten Liebe in uns erlosch und wir Ihn in unseren Herzen die Treue brachen.

In der Klage des Propheten Jeremia hören wir **Den** zu uns reden, dem wir solch großen Schmerz infolge unserer Untreue zufügten. Dieser Knecht des HERRN trug nicht nur als Mensch Leid um die Abtrünnigkeit seines Volkes, vielmehr durchlitt er prophetisch den Schmerz dessen, den die Schrift den „Mann der Schmerzen“ nennt.

„**Blickt her und seht, ob es einen Schmerz gibt, wie den Schmerz, der Mich getroffen hat!**“

„Hört es doch, ihr Völker alle, und seht Meinen Schmerz: Meine Jungfrauen und Meine jungen Männer sind in die Gefangenschaft gezogen“ (Klagelieder 1, 12+18).

„Mich jammert von Herzen, dass Mein Volk so ganz zerschlagen ist; Ich trage Leid, und Entsetzen hat mich ergriffen. Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt da? – Warum ist denn die Tochter Meines Volks nicht geheilt?“ (Jer. 8,21+22).

„Er kam in Sein Eigentum, **und die Seinen nahmen Ihn nicht auf**“ (Joh. 1,12). – Welch ein Schmerz um die Seinen, die Ihn nicht wollten!

Als Er sich Jerusalem nahte, sah Er die Stadt an „**und Er weinte über sie**“ (Luk. 19,41). – Vernimm die Worte, die Er spricht: „Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt; **doch ihr habt nicht gewollt**“ (Matth. 23,37). – O schmerzreiches Wort: „... **ihr habt nicht gewollt!**“ Wie manches Mal war es dieser Schmerz, den wir Ihm zufügten, wenn Er uns mit Seilen Seiner Liebe zog – **doch wir wollten nicht!**

Ach, wie selten fand Er unter denen, die wohl an Ihn glaubten, solche, die Seinen Schmerz teilten, indem sie Seine Interessen und Anliegen zu den ihren machten. Wie wenige traten ein, „in die Leidensgemeinschaft JESU CHRISTI“ – Ihm nachfolgend, Seine Schmach tragend.

Er, der als der Allerverachtetste über diese Erde ging, sucht heute unter uns nach solchen, die willig in die „Gemeinschaft Seiner Leiden“ treten und Seinen Schmerz teilen. Ob Er unter uns wohl viele findet?

Ich höre durch den Mund des Königs David die Klage meines geliebten HERRN, dem unsertwegen das Herz brach: „Der Hohn hat Mein Herz gebrochen und ICH BIN ganz elend. Ich habe auf Mitleiden gewartet, aber vergebens – da ist niemand, und auf Tröster, doch Ich habe keine gefunden. Sie gaben Mir zur Speise Gift (Galle), und in Meinem Durst tränkten sie Mich mit Essig“ (Ps. 69, 20+21). (Der Schmerz GOTTES um Sein Volk; Waldbröl)